



## Rundbrief Круговая почта

Herbst 2011

Liebe Leserin,  
lieber Leser

*Eine kleine Organisation tut das Richtige und betreibt fast ohne Mittel ein Programm für Schadensminderung bei Drogenabhängigen: Die Betroffenenorganisation GolosAntispid erhält keinen staatlichen Support. Wir unterstützen diese Organisation und setzen uns dafür ein, dass ihr Projekt von den Gesundheitsbehörden getragen wird. Denn Gesundheitsförderung ist schlussendlich eine staatliche Aufgaben und nur dann nachhaltig, wenn die Behörden die Verantwortung dafür trägt. Lesen Sie im Folgenden, was GolosAntispid tut und wie wir zu helfen versuchen. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Ihrer Spende unterstützen.*

Prof. P. Vernazza, Präsident ITSR

---

„Sie erwarten uns jeweils schon und fragen nach sauberen Spritzen“

**Die Situation in Baschkortostan ist vergleichbar mit derjenigen vor 20 Jahren auf dem Platzspitz in Zürich. Doch eine offene Szene gibt es nicht. Die Drogensüchtigen konsumieren hauptsächlich in Privatwohnungen.**

Die Mitarbeitenden von GolosAntispid fahren regelmässig mit Privatautos an die Orte, wo sie die Drogenabhängigen antreffen. Sie geben Informationsmaterial zu HIV/Aids, zu Hepatitis C und zur Tuberkulose ab und verteilen Kondome und Desinfektionsmaterial. „Die Beratungsdienstleistungen unserer Mitarbeitenden kommen sehr gut an,“ sagt Anna Dubrovskaja, Präsidentin von GolosAntispid, „schon nach kurzer Zeit erwarten uns die Drogenkonsument/innen und halten ihre gebrauchten Spritzen bereit, um sie zu tauschen.“ Die gebrauchten Spritzen werden von GolosAntispid eingesammelt und entsorgt.

**Wie auf dem Platzspitz**



Die Situation in Baschkortostan ist vergleichbar mit derjenigen Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre auf dem Platzspitz in Zürich. Die Repression durch die Polizei verhindert aber eine offene Drogenszene. Die Süchtigen finden sich in Privatwohnungen zusammen und konsumieren Drogen, die sie selber aus codeinhaltigen Medikamenten mit Zitronensäure, Benzin und Jod herstellen – Desomorphin wird die Droge genannt oder „Krokodil“. Krokodil deshalb, weil die Haut der Süchtigen innert Kürze fleckig wird, wie die eines Reptils. 84 Prozent der Süchtigen, mit denen GolosAntispid Kontakt hat, konsumieren einen solchen Cocktail. Ein extrem gesundheitsschädlicher Mix, der nach kurzer Zeit die Knochen und die inneren Organe der Süchtigen angreift.



I.T.S.R.

Infekt Team Schweiz Russland

GolosAntispid kennt inzwischen 23 Wohnungen in ganz Ufa, wo sich Süchtige treffen, um die Drogen zuzubereiten und zu spritzen. Beratung und HIV-Schnelltests bieten sie dort, in ihren Autos oder auf der Strasse an, wo die Süchtigen eben anzutreffen sind. Rund 650 Personen betreut GolosAntispid inzwischen. Im letzten halben Jahr haben sie 169 Schnelltests durchgeführt, 31 davon waren positiv.

### Spritzenprogramm ohne staatliche Unterstützung

Das Projekt „Schadensminderung bei Drogenabhängigen“ von GolosAntispid erhält keine staatliche Unterstützung. Nur dank einer Zwischenfinanzierung durch die Aids-Hilfe Schweiz konnte das Projekt nach dem Rückzug des Global Fund noch weitergeführt werden. ITSR will weiter für ein staatlich abgestütztes Pilotprogramm für Spritzenabgabe lobbyieren.



Wohl sind die Gesundheits- und Polizeibehörden über die Aktivitäten der Organisation informiert und dulden diese. Nötig wäre jedoch die Finanzierung dieses Projekts durch den Staat. Wir wollen eine breite Trägerschaft in Ufa unter dem Vorsitz des Gesundheitsministers aufbauen. Medizinische Fachleute, Personen aus Polizei und Justiz und Vertreter/innen aus der Zivilgesellschaft sollen im Komitee Einsitz haben. Bei der operativen Umsetzung wird GolosAntispid und dem Aidszentrum eine zentrale Rolle zukommen. Damit würde ein grosser Traum von GolosAntispid-Präsidentin Anna Dubrovskaja in Erfüllung gehen. Auf unsere Frage, was sie sich am meisten wünscht, war ihre Antwort: „Die staatliche Anerkennung und Unterstützung unserer Arbeit“.

### Ein Vereinsmitglied stellt sich vor

Bilder: GolosAntispid



#### Matthias Schlegel, Leiter Spitalhygiene Kantonsspital St. Gallen

##### „Wissen und Vernetzung nachhaltig fördern“

Ein Besuch mit ITSR in Baschkortostan im Jahr 2007, wo neben HIV auch Tuberkulose und hygienische Massnahmen ein wichtiges Thema waren, hat mich überzeugt, dass ITSR in allen wichtigen Bereichen der HIV-Erkrankung unermüdliche Arbeit leistet. Was mir besonders wichtig erscheint: Der Verein ist bestrebt, Wissen und Vernetzung nachhaltig zu fördern.

### Selber aktiv werden – und den Verein ITSR unterstützen

Unser Ziel, die explodierende HIV-Epidemie in Baschkortostan zu bekämpfen, können wir nur mit Ihrer Hilfe erreichen. Es gibt verschiedene Wege, uns zu helfen:

1. Werden Sie Mitglied im Verein (Nur Fr. 20.- / Jahr)
2. Überweisen Sie uns eine Spende auf PC 85-233554-1
3. Werben Sie weitere Mitglieder in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis an.
4. Sie haben Geburtstag und wollen etwas Gutes tun? Bitten Sie Ihre Freunde und Bekannte, anstelle eines Geschenks eine Spende an den Verein I.T.S.R. zu überweisen.

### Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

#### IMPRESSUM

Infekt Team Schweiz Russland  
c/o Kantonsspital St. Gallen  
Fachbereich Infektiologie / Spitalhygiene  
Rorschacherstr. 95  
CH-9007 St. Gallen  
Tel +41 (0)71 494 2632  
Fax +41 (0)71 494 6114  
Mail: [itsr@kssg.ch](mailto:itsr@kssg.ch)  
Internet: <http://itsr.infekt.ch>

#### Nächste Ausgabe Winter 2010/11

- Das Datenbankprojekt
- Die Arbeit im Aidszentrum